

REINHOLD MERKELBACH

WEG MIT DIR, HERAKLES, IN DIE FEUERSHÖLLE!

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 86 (1991) 41–43

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

WEG MIT DIR, HERAKLES, IN DIE FEUERSHÖLLE!

Über den Türen vieler griechischer Häuser stand der Spruch:

ὁ τοῦ Διὸς παῖς καλλίνικος Ἡρακλῆς
ἐνθάδε κατοικεῖ· μηδὲν εἰκίτω κακόν.¹

Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, dass in diesen Häusern auch immer eine Statuette des Herakles "gewohnt" hat.

Besonders verbunden mit Herakles war die reiche und mächtige Stadt Herakleia am Pontos; sie verdankte ihrem Schutzpatron Wohlstand und Unabhängigkeit. Als Seleukos die Stadt dazu bringen wollte, sich ihm zu unterwerfen, und den Gesandten der Herakleoten mit Krieg drohte, lehnte einer von ihnen dies gleichmütig und in plattem Dorisch ab. Ἡρακλῆς κάρρων, Cέλευκε, sagte er, "Herakles ist der Stärkere".² Der Gott war die Verkörperung der Kraft aller Bürger.

Als die antike Welt christlich wurde, hat man den heidnischen "Dämon" nicht mehr in den Häusern wohnen lassen; die Statuetten des Herakles wurden entfernt. Wie schrecklich es dem armen Halbgott in Herakleia ergangen ist, kann man im Leben des heiligen Phokas nachlesen.³

Herakles hatte viele Jahre im Haus des Theon, eines Schiffseigners zu Alexandria, gewohnt. Aber dann erschien ein christlicher Asket, und seine Predigt machte solchen Eindruck, dass der Kaufherr den Gott aus seinem Haus entfernte. Ganz und gar wollte er aber seines Beistandes auch nicht entbehren, und so brachte er den Herakles auf seinem Schiff unter. Dort wohnte der Gott sechs Jahre lang.⁴

Einst war Theon mit seinem Schiff ins Schwarze Meer gefahren und hatte in Herakleia überwintert. Das Schiff war an Land gezogen worden; als es im Frühjahr wieder zur See gelassen werden sollte, gelang es mit aller Mühe nicht, es auch nur von der Stelle zu rücken.

¹ In Pompei: Kaibel, Epigrammata 1138. In Mylasa: I.K. 34,343. In Kurdistan: S.E.G. VII 36 (mit J. und L. Robert, Bull. ép. 1946–47,227). Nach der Epistel 36 des Diogenes stand der Spruch in Kyzikos über vielen Türen. Vgl. die Anekdoten über Diogenes bei Diogenes Laertios VI 39 und 50; die Texte aus Thasos I.G. XII 8, Nr.687 (p. X) und XII Suppl.424 (p.164); L.Robert, Hell.XIII 266,1 (mit einem Text aus Side); O.Weinreich, Ausgew. Schr. I 258–267; E. Peterson, ΕΙΣ ΘΕΟΣ (Göttingen 1926) 54.

² Memnon von Herakleia bei Photios, Bibl. cod. 224 p.226a 18 = Jacoby, Die Fragmente der griechischen Historiker 434 (p.343,29).

³ Analecta Bollandiana 30,1911,272–276 (L. Van de Vorst). Die Geschichte ist – wie fast alle Heiligenlegenden – mehrfach umgeschrieben worden und enthält einige Unstimmigkeiten, auf welche ich nicht eingehe.

⁴ P.275,17–20, Herakles bekennt: ἔχω ἔτη πολλὰ κατοικῶν (!) ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ· ἐλθόντος δὲ Θεοδώρου τοῦ ἀσκητοῦ ἐξέβαλέν με ἐκεῖθεν· καὶ διὰ τὸ μὴ θέλειν με ἀθετῆσαι αὐτὸν ἐν τῷ πλοίῳ αὐτοῦ κατοικῶ (!) ἔτη ἕξ. Wörtlich übersetzt lautet der letzte Satz: "Weil ich ihn nicht verlassen wollte . . .". Aber natürlich hat Theon die Statuette selber auf das Schiff gebracht.

Ein in Rollen laufendes Seil riss, eine Balkenkonstruktion brach zusammen und erschlug die drei Söhne des Theon.⁵ Herakles hat später eingestanden, sie aus Eifersucht erschlagen zu haben; sie waren bei einem leichten Mädchen gewesen, das Herakles für sich beanspruchte.⁶

In der folgenden Nacht erschien dem Theon im Traum eine Jünglingsgestalt und befahl ihm, einen Knaben namens Phokas zu suchen; dieser werde sein Schiff flott machen.

Phokas war erst zehn Jahre alt, aber er kannte sich mit Schiffen aus, denn sein Vater war Schiffsbauer. So ging er bereitwillig mit Theon zu dessen Schiff. Noch bevor sie es betraten, fing der "Dämon" an zu schreien: "Hier kommt Phokas, der mich aus meiner Wohnung (κατοικία) vertreiben wird."⁷ Auf dem Schiff angekommen, sprach Phokas zu dem Dämon: "Nenne mir deinen Namen." Dieser antwortete (p.275,15):

Ἐγὼ εἶμι Ἡρακλῆς ὁ μέγας, ὁ ἀκαταμάχητος, ὃν οὐδεὶς ποτε ἔχουσε νικῆσαι.

Offensichtlich wird das Wort καλλίνικος aus dem oben angeführten Tür-Epigramm umschrieben.

Phokas befiehlt ihm, das Schiff zu verlassen, und der Dämon schüttelt das Schiff und geht weg; wir dürfen wohl interpretieren: Phokas hat die Herakles-Statuette ins Wasser geworfen. Der christliche Knabe durchschreitet nun das Schiff vom Bug bis zum Heck und segnet es mit dem Kreuzeszeichen. Der Dämon taucht im Wasser unter und schüttelt den Wassergrund so stark, dass die Wellen höher schlagen als das Schiff; er droht: "Wenn du von Bord gehst, dann komme ich wieder und nehme meine Wohnung (κατοικία) wieder in Besitz." Aber Phokas verbietet ihm unter Anrufung der Macht des höchsten Gottes, das Schiff wieder zu betreten, und befiehlt: "Ἀπελθε εἰς τὴν γέενναν τοῦ πυρός, "weg mit dir in die Feuershölle".⁸

Dies schreckt den Dämon so sehr, dass er gelobt, dass Schiff nie wieder zu betreten, wenn er nur nicht zu der Feuershölle verurteilt werde. Aber Phokas ist unerbittlich: "Ἀπελθε εἰς τὴν γέενναν τοῦ πυρός, und von dieser Stunde an wurde der Dämon nicht mehr gesehen.⁹

⁵ P.274,16–18.

⁶ P.275,20–23.

⁷ P.275,4–6. Man könnte dieses Rufen des Dämons realistisch interpretieren, indem man annimmt, dass sich auf dem Schiff heidnische Matrosen befanden und dass der Dämon aus ihnen spricht. Auch den Ärger des Herakles über den Besuch der drei jungen Männer bei dem Mädchen könnte man ähnlich interpretieren. Aber ich insistiere nicht auf diesen Auslegungen in einer Geschichte, die ja weitgehend fiktiv ist.

⁸ P.275,24–276,16. Die γέεννα τοῦ πυρός oft im Neuen Testament.

⁹ P.276,15 καὶ αὐτῇ τῇ ὥρᾳ ἄφαντος ἐγένετο ὁ δαίμων.

Die Götterstatuen waren den Alten eine lebendige Realität. Die Christen konnten sie nicht mehr in den Häusern dulden. Nun nahmen Christus oder seine Heiligen in den Häusern Wohnung; man schrieb über die Türen:

Χριστὸς ἐνθάδε κατοικεῖ,¹⁰

oder auch:

ὁ ἅγιος Φωκᾶς ὧδέ ἐστιν.¹¹

Köln

R.Merkelbach

¹⁰ S.E.G. VII 812 (mehrere Belege aus Syrien).

¹¹ Pap.Oxy. VII Nr. 1060 = Preisendanz–Henrichs, Pap.Graec.Mag. Band II, S.209 ("P 2"). Ähnlich "P 2a", Αβρααμ ὧδε κατοικεῖ.